

kannten auch seine unermüdete Kampflust und besorgten nun, daß er zum Kriege rathen möchte. Nur die Furcht vor seinem großen Ansehn konnte sie bewegen noch einmal umzukehren.

Nachdem sich die Fürsten alle gesetzt hatten und die Ruhe unter den Völkern hergestellt war, wollte Ulysses den Scepter ergreifen; aber da drängte sich plötzlich Thersites hervor, ein Mensch der im ganzen Heere als ein zänkischer unverschämter Schreier, als eine gemeine Seele verhaßt war, und selten eine Gelegenheit vorüberließ die Fürsten, selbst Agamemnon nicht ausgenommen, mit höhnnenden trogigen Reden zu schmähchen. Seine Gestalt war gerade das rechte Gehäuse für eine so liebenswürdige Seele. Er war der häßlichste Mann unter allen Griechen, welche vor Troja lagen. Der freche Bursche war mißgestaltet durch Säbelbeine und überdies noch lahm an einem Fuße, die Schultern nach der Brust zusammengedrängt und auf diesen schmalen Schultern saß ein großer unförmlicher Kopf mit feistem, aufgedunsenem Gesicht und struppigem Haar — ein vollendetes Bild der Rohheit und Gemeinheit. Alle haßten ihn, besonders aber Achilles und Ulysses, auf die er immer am heftigsten zu schimpfen pflegte.

„Nun, was giebt's denn noch weiter?“ kreischte er laut dem Agamemnon entgegen, „wird dir's etwa wieder leid? Ich dächte, du hättest nun Geld und kostbare Beute genug zusammengeschart, daß deine Habgier endlich befriedigt sein könnte. Verlangst du etwa noch mehr? Sollen die Achäer sich noch länger dem Schwerte des Feindes und der Noth hinopfern, nur